

Jahresbericht des S.S.V. für 1918/1919

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **14 (1919)**

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht des S. S. V. für 1918/1919.

«Friede!» «Friede!» Dieses Wort dürfen wir dieses Mal an den Anfang unseres Jahresberichtes setzen. Im verflossenen Berichtsjahr hat der unsere Grenzen umtobende Krieg sein Ende genommen. Der Kanonendonner der Schlachten von Süd und Nord ist verstummt. Doch leider ist die Ruhe in den Gemütern der Menschheit noch nicht zurückgekehrt. Ueberall gehts um den sozialen Ausgleich und um die Macht der Masse. Da, wo der wirtschaftliche Kampf um Besserstellung mit anständigen Waffen geführt wird, kann man es begreifen. Da aber, wo nichts anderes als Umstürzung des Staates und jeder geordneten Verwaltung bezweckt wird, können gerade wir, Schweizer, nicht genug in Wort und Tat unserem Abscheu Ausdruck geben. Kein Skifahrer, der das Weiss der Berge auch nur einmal von Nahem geschaut hat, wird je mithelfen, Unruhe, Unordnung und Bürgerkrieg zu säen. Sollten sich auch in bösen Zeiten und im Momente grösster Verdrossenheit in einem Skifahrer solche aufwieglerische Gedanken regen, dann denkt der rechte Mann an unsere Berge und unser schönes Land; er denkt an seine Ski und diese werden ihn hinausleiten auf Berg und Tal, wo Ruhe und Ordnung herrscht und nicht auf den Kampfplatz der erregten Stadt, wo Schweizer gegen Schweizer in Verkennung der wirklichen Dinge und voll ungesunden Sinnes sich gegenüberstehen. Keinem von uns fehlt das Herz für den, der im wirtschaftlichen Kampfe noch der Hilfe aller Rechtdenkenden bedarf; aber jeder Skifahrer weiss, dass durch Umsturz noch nie etwas Brauchbares geschaffen wurde. Darum, liebe Freunde, hinauf mit den Ski in die Berge, sobald es die tägliche Arbeit gestattet; der lange Aufstieg und die sausende Abfahrt; sie läutern noch immer am besten den Sinn und stärken Herz und Gemüt für alles, das da kommen mag, bis überall bei uns und in der Fremde die Ruhe wieder Einkehr gehalten hat!

Von einer Delegiertenversammlung und einem grossen Skirennen der Schweiz können wir leider dieses Mal nicht berichten. Im Herbst und anfangs des Winters 1918/

1919 konnte die Delegiertenversammlung, die in Zürich vorgesehen war, infolge des durch die Grippe verursachten Versammlungsverbotes nicht abgehalten werden und hernach waren die Verkehrsverhältnisse durch den Ausfall der Züge an Sonntagen derart missliche, dass ein allzu schwacher Besuch zu gewärtigen gewesen wäre. Auf Antrag des Zentralvorstandes wurde deshalb mittelst Urabstimmung beschlossen, im Winter 1918/1919 keine Delegiertenversammlung abzuhalten.

Der Zentralvorstand hat in mehreren Sitzungen die laufenden Geschäfte erledigt und mit grösster Sorgfalt und Ruhe die Verhandlungsgegenstände der nächsten Delegiertenversammlung, die nun im Oktober 1919 stattfinden wird, vorbereitet. Der frühere Zentralsekretär, Fürsprecher E. Wyss, sah sich gezwungen, infolge sonstiger starker Inanspruchnahme im Frühjahr 1919 sein Amt niederzulegen. Seine dem S. S. V. geleistete Arbeit sei ihm auch hier bestens verdankt. An seiner Stelle amtet nun als Zentralsekretär Hr. Dr. Felix Balsiger, Bern. Von den Mitgliedern der Kommissionen des S. S. V. hat im Berichtsjahre Herr Ed. Derksen, Mitglied der technischen Kommission, demissioniert. Wir sehen Herr Derksen ungern aus den Ski-Behörden scheiden und danken ihm von Herzen für alles, das er als früherer Präsident und dann Mitglied der technischen Kommission geleistet hat. Mögen wir stets solche Männer haben, denen, wie Herrn Derksen, das Wohl und Wehe des S. S. V. so nahe am Herzen liegt.

Der Entwurf zu einer neuen Wettlaufordnung wurde im vergangenen Jahre fertiggestellt. Die technische Kommission und die militärische Delegation haben ihre Anträge gestellt und sind die Vorarbeiten beendet. An der Delegiertenversammlung vom Oktober 1919 wird nun der S. S. V. sich eine neue Wettlaufordnung geben können.

Folgende Klubs wurden neu durch den Zentralvorstand in den S. S. V. aufgenommen: der Skiklub Schüpfheim, die Ski-Abteilung des Deutschen Ruder-Verbandes «Aspa», Zürich, der Skiklub «Spitzmeilen» Flums, die Ski-gruppe des S. A. C. Lauterbrunnen, le Groupe des Skieurs de la Section Genevoise du Club Alpin Suisse, der Skiklub Müren, die Ski-Sektion des Berg-Sport-Club St. Gallen.

Damit ist die Zahl der Klubs des S. S. V. auf 97 gestiegen. Hoffen wir, dass bald das erste Hundert überschritten sei.

Seid herzlich willkommen bei uns, ihr alle. Es freut uns besonders, dass nun zwei Genfer Klubs unserem Verbands angehören. Unsere Werbearbeit darf nicht aufhören, wir zählen hier auf die Unterstützung aller Angehörigen des S. S. V.

In der Versicherungsfrage liegt nun ein Vertrags-Entwurf zwischen dem S. S. V. und den schweizerischen Unfallversicherungsgesellschaften Winterthur und Zürich vor. Etwas anderes als ein Begünstigungsvertrag lässt sich einstweilen nicht abschliessen, da sonst die Kosten viel zu hohe würden.

Im Laufe des Winters 1918/1919 konnte der Zentralvorstand 195 Paar Ski unentgeltlich abgeben. Hiervon wurden uns 150 Paar von den Skifabrikanten und -Händlern zur Verfügung gestellt, während 45 Paare aus dem Fonds für unentgeltliche Abgabe von Ski an unbemittelte Kinder angeschafft wurden. Dieser Fonds mehrt sich nur langsam und bitten wir alle Klubs, so viel als in ihren Kräften liegt, uns Beiträge zukommen zu lassen. Diese Abgabe von Ski an die Jugend ist und bleibt das beste Propaganda-Mittel für unsern schönen Sport. Die rührenden Dankesbriefe von Kindern abgelegener Berggegenden zeigen uns, dass wir auf dem guten Wege sind und weiter darauf gehen müssen.

Die Vereinbarung mit den Skifabrikanten und -Händlern, wonach dieselben dem S. S. V. 150 Paar unentgeltliche Ski und 1500 Paar billige Knabenski abgeben, konnte im Sommer 1919 für den Winter 1919/1920 erneuert werden. Wir danken den Fabrikanten und Händlern für ihr Entgegenkommen und zählen darauf, dass sie fernerhin noch mehr für diese gute Sache zu haben sein werden.

Der letzte Winter stand vollständig im Zeichen der Lokalrennen. Anfangs des Winters 1918/1919 teilte der Skiklub « Gotthard » in Andermatt mit, dass er auf die Abhaltung des Grossen Ski-Rennens der Schweiz infolge Mangel an Brennmaterial verzichten müsse. Der Skiklub « Alpina » St. Moritz erklärte sich in verdankenswerter Weise sofort bereit, in die Lücke zu treten. Da die Verkehrsverhältnisse immer schlechter wurden, glaubte der Zentralvorstand, es

sei das Richtigste, ein Grosses Ski-Rennen der Schweiz gar nicht abzuhalten und liess es deshalb ausfallen. Das Grosse Ski-Rennen der Schweiz 1920 in Klosters gewinnt dabei an Bedeutung.

Die Klubs hielten ihre Lokal- und Verbandsrennen in gewohnter Weise ab.

Durch Urabstimmung wurde das Grosse Ski-Rennen der Schweiz 1920 dem Skiklub Klosters übertragen.

Skitourenführer sind unseres Wissens im Berichtsjahre keine erschienen. Verschiedene sind in Arbeit und es ist sehr wünschenswert, dass nun die Klubs die Arbeit auf diesem Gebiete wieder energisch an die Hand nehmen. Das Jahrbuch 1918 konnte im Januar 1919 versandt werden. Infolge der teuren Papierpreise ist der Umfang kleiner, doch ist der Inhalt gediegen und hat der Redaktor, Herr Allemann, seine Pflicht in jeder Beziehung getan. Wir sprechen ihm den besten Dank des S. S. V. aus. Das Korrespondenzblatt «Ski» erschien im Winter 1918/1919 10 Mal. Auch hier machte sich die Teuerung und die Papier-Rationierung sehr geltend. Wir müssen froh sein, dass wir bis jetzt ohne Preiserhöhung und ohne allzu grosse Störung Jahrbuch und Korrespondenzblatt erscheinen lassen konnten. Für das kommende Jahr muss der Zentralvorstand eine Erhöhung des Beitrages für Jahrbuch und Korrespondenzblatt von Fr. 1.— auf Fr. 2.— beantragen.

Der Verkehr mit dem Auslande ruhte auch im vergangenen Jahre.

Die Bibliothek und die Glasbildersammlung geben zu keinen Bemerkungen Anlass.

Wir hoffen, dass wir nun wieder normalen Zeiten entgegengehen und dass unser Verband sich auch fernerhin kräftigen möge. Ski-Heil!

Bern, im September 1919.

Für den Zentralvorstand des S. S. V.

Der Präsident:

R. v. Graffenried, Fürsprecher.

Jahresrechnung 1917/18 des S. S. V.

EINNAHMEN.

Mitgliederbeiträge 1916/17	Fr.	71. 50
» 1917/18	»	6,980. —
Zinse	»	241. 40
Für Rennformulare	»	59. 45
		<u>Fr. 7,352. 35</u>

AUSGABEN.

Für Jahrbücher	Fr.	5,807. 70
Drucksachen	»	77. 80
Rennformulare	»	183. 50
Propaganda Knabenski	»	181. 75
Porti	»	73. 10
Reisespesen	»	115. —
Gebühren und Bankspesen	»	16. 75
Einnahmen-Ueberschuss	»	896. 75
		<u>Fr. 7,352. 35</u>

Vermögen des S. S. V. am 31. Oktober 1918:

Bankguthaben	Fr.	5,591. 20
Postcheck und bar in Kasse	»	1,774. 70
In Wertschriften	»	5,300. —
Fond für billige Knabenski	»	1,035. —
		<u>Fr. 13,700. 90</u>

Die Wertschriften sind auf der Graubündner Kantonalbank in Chur deponiert und bestehen aus 4¹/₂ % Obligationen der Graubündner Kantonalbank und 5% Mobilisations-Anleihen.

Vom Ueberschuss wurden Fr. 700.— dem Fond für billige Knabenski zugewiesen.

Der Zentralkassier:
E. Kollbrunner.

REVISIONS-BERICHT.

Die Unterzeichneten haben auftragsgemäss vorstehende Rechnung geprüft, dieselbe mit sämtlichen Belegen verglichen und in bester Ordnung befunden. Wir beantragen, es sei dieselbe unter bester Verdankung zu genehmigen und dem Rechnungssteller Décharge zu erteilen.

Urnäsch und Basel, Dezember 1918.

Die Revisoren:

U. Aerne, J. Axtmann.

Jahresrechnung 1918/19 des S. S. V.

EINNAHMEN.

Saldo-Vortrag	Fr.	7,365. 90
Mitglieder-Beiträge 1917/18	»	1,107. 50
» » 1918/19	»	9,354. 70
Für Rennformulare	»	142. 45
Zinse	»	272. 85
		<u>Fr. 18,243. 40</u>

AUSGABEN.

Jahrbuch und Korrespondenzblatt	Fr.	6,837. 48
Bürospesen	»	223. 85
Gebühren und Zinse	»	16. 80
Rennformulare	»	60. —
Einlage in den Fond für Knabenski	»	672. 70
Einlage in den Reservefond	»	1,700. —
Vortrag auf neue Rechnung	»	8,732. 57
		<u>Fr. 18,243. 40</u>

Vermögen des S. S. V. am 30. September 1919:

1. Allgemeine Rechnung:

Bankguthaben Schweiz. Volksbank	Fr.	7,994. —
Postscheck-Konto III/1826	»	138. 57
Bar in Kassa	»	600. —
		<u>Fr. 8,732. 57</u>

2. Spezialfond für Knabenski:		
Kassaschein	Schweiz. Volksbank . . .	Fr. 1,000. —
Einlagenheft	» » . . .	» 1,256. 60
		<u>Fr. 2,256. 60</u>

3. Reservefond im Depot bei der Graubündner		
Kantonalbank in Chur:		
1	4 ¹ / ₂ % Obligat. Kantonalb. Graubünden	Fr. 1,000. —
2	5% » 8. Mobilisations-Anleihe	» 2,000. —
3	5% » 2. » »	» 300. —
2	5% » Schweiz. Volksbank .	» 1,500. —
1	3 ¹ / ₂ % » Graub. Kantonalbank .	» 2,000. —
	Sparheft der Graubündner Kantonalbank .	» 523. 40
		<u>Fr. 7,323. 40</u>

Total Fr. 18,312. 57

Davon in Reserve für das Jahrbuch 1919 Fr. 6,000. —

BERN, den 8. Oktober 1919.

Der Zentralkassier:
E. Kollbrunner.

REVISIONS-BERICHT.

Die Unterzeichneten haben auftragsgemäss vorstehende Rechnung geprüft, mit sämtlichen Belegen verglichen und in Ordnung befunden. Deshalb beantragen wir dieselbe zu genehmigen und dem Rechnungsteller Décharge zu erteilen.

Basel und Urnäsch, den 13./15. Oktober 1919.

Die Revisoren:
J. Axtmann, U. Aerne.